

Düsteres Bild Yanis Varoufakis, Ex-Finanzminister Griechenlands, sieht schwarz für die Zukunft seines Landes.

Wirtschaft Seite 6

Heisses Duell Der FC Neunkirch will im Cupfinal gegen den FCZ Revanche nehmen für die letztjährige Schlappe.

Sport Seite 25

Spurensuche Karin Baumgartner hielt zur Eröffnung des Täuferweges einen Gottesdienst auf dem Zelgli.

Region Seite 16



Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

Region

Schweinefüsse im Geschmackstest

NEUHAUSEN Am Rheinfall können Gäste aus China ab sofort ein Menü bestellen, das unter anderem aus Schweine- und Hühnerfüssen besteht. Was es bereits an den Touristen-Hotspots Interlaken und Luzern gibt, soll auch am Rheinfall regen Absatz finden. Die SN haben das Menü vor Ort verkostet und eine Bewertung abgegeben.

Seite 17

Region

Wo der Sommer zum Genuss wird

SCHAFFHAUSEN Gestern sind die letzten Freibäder in die Badesaison gestartet. Dies eher spät, da das warme Wetter auf sich warten liess. In unserer Übersicht zeigen wir 26 Freibäder und Badeplätze in der Umgebung, welche bei Hitze Abkühlung bringen. Ob Pool, Naturbad, Fluss oder See, die Region hat Verschiedenes zu bieten.

Seiten 22 und 23

Region

Kampf um Halte und Minuten

HENGGART An der Regionalen Verkehrskonferenz Weinland zeigten sich nicht alle Gemeindevertreter zufrieden mit den vorgeschlagenen Änderungen für die Periode ab Ende 2018. Gar eine Verschlechterung bedeuten diese für Oerlingen. Auf Schloss Laufen freut man sich hingegen auf neue Frequenzen.

Seite 21

Gsaat isch gsaat

«Vier Minuten sind eine Welt und brechen uns das Genick.»

Susanne Eigenheer Gemeinderätin aus Kleinandelfingen, zur «Abnabelung» des Dorfes Oerlingen vom Halbstundentakt

ANZEIGE

Der neue Ssang Yong XLV Kombi 4x4

ab CHF 18 400.-

Garage Village
baselstetten
052 657 30 60

A1434156

Schwierige Annäherung

Bei seinem ersten Europa-besuch brüskierte US-Präsident Donald Trump die Nato-Partner. Auch im Verhältnis zur EU harzt es noch gewaltig.

BRÜSSEL US-Präsident Donald Trump hat gestern beim ersten Europabesuch die Gräben zu den Nato-Verbündeten neu aufgerissen. Er sparte nicht mit Kritik und bekräftigte seine Forderung, dass alle Nato-Mitglieder mindestens zwei Prozent der Wirtschaftsleistung für Rüstung aufwenden müssten. Viele der Verbündeten kämen ihren finanziellen Pflichten immer noch nicht nach, kritisierte er. Dies sei nicht fair gegenüber dem amerikanischen Steuerzahler.

Eigentlich reiche das aber noch nicht einmal, es sei das absolute Minimum, sagte er weiter. «Die Nato-Mitglieder müssen endlich ihren gerechten Anteil beitragen», sagte Trump. Diese kamen ihm entgegen und beschlossen den Beitritt der Nato zur Anti-IS-Koalition.

Zuvor war Trump mit führenden EU-Politikern zusammengekommen. EU-Ratspräsident Donald Tusk hat sich danach zwar positiv dazu geäußert: «Mein Eindruck ist, dass wir uns in vielen Bereichen einig sind.» Trotzdem kamen sich die Spitzenpolitiker bei wichtigen Themen nicht näher. Man habe über Aussenpolitik, Sicherheit, Klima und Handelsbeziehungen gesprochen. Gewisse Bereiche seien «offengeblieben, wie Klima und Handel», bilanzierte Tusk. Gemäss einem Sprecher der EU-

Kommission wollen die EU und die USA aber einen gemeinsamen Aktionsplan zu den Handelsbeziehungen ausarbeiten.

Anders als die EU-Spitze steht der US-Präsident dem Freihandel kritisch gegenüber. Dieser Aktionsplan dürfte kaum darüber hinwegtäuschen, dass das Freihandelsabkommen (TTIP) zwischen der EU und den USA, über das bereits seit Jahren verhandelt wird, keine Chance auf einen Abschluss haben wird. Tusk sagte zudem, er sei auch «nicht hundert Prozent sicher», dass die EU und die USA «eine gemeinsame Position in Bezug auf Russland» hätten. Hingegen scheine es, dass man in der Frage der Ukraine «sich auf einer Linie befindet». Einig sind sich die beiden Seiten laut Tusk auch im Kampf gegen den Terrorismus. (sda)

Mehr auf Seite 3

Das Ende eines Mythos Der FC Basel besiegt den FC Sion mit 3:0



Jede Serie geht einmal zu Ende. Im 14. Cupfinal seiner Geschichte verliert der FC Sion zum ersten Mal – mit 0:3 gegen Basel. «Wir wussten, dass der Mythos einmal enden würde. Leider hat es unsere Mannschaft getroffen. Ich verspüre eine grosse Leere», so Sion-Trainer Sébastien Fournier, der untröstlich ist. Aber auch der 45-Jährige musste eingestehen, dass die Basler nach

einer 45-minütigen Anlaufzeit und einem glücklichen Führungstor schliesslich besser waren. Aufgeputscht vor dem Spiel durch eine emotionale Rede des scheidenden Präsidenten Bernhard Heusler, sicherte sich der FCB nach dem Meistertitel nun den Cupsieg. Für Trainer Urs Fischer, dessen Vertrag nicht verlängert wird, ist dies ein emotionales Abschiedsgeschenk. Bild Key

Schmerzbehandlung

Starker Anstieg von Opioiden

SCHAFFHAUSEN Die Verabreichung von opiathaltigen Schmerzmitteln ist in den letzten Jahren stark angestiegen, besonders im Kanton Schaffhausen. Das belegt eine wissenschaftliche Studie. Schaffhauser Ärzte begründen den Anstieg jetzt damit, dass früher tendenziell zu wenige Schmerzmittel verschrieben wurden. Gerade bei älteren Menschen, wenn eine Operation nicht mehr infrage komme, trage eine wirksame Schmerzbehandlung zu einer verbesserten Lebensqualität bei, zumal Opioide deutlich weniger Nebenwirkungen als andere Schmerzmittel hätten. (Wü.)

Mehr auf Seite 15

Erpressungsfall

Täter gewinnt vor Bundesgericht

SCHAFFHAUSEN Das Bundesgericht pfeift das Schaffhauser Obergericht zurück: Sowohl im Verfahren als auch bei der Rechtsprechung hat das Obergericht Fehler gemacht, die nun korrigiert werden müssen. Es geht um einen Fall von möglicher versuchter Erpressung unter Serben aus dem Jahr 2012. Das Schaffhauser Kantons- und auch das Obergericht hatten einen Täter verurteilt, allerdings war dem Mann in Schaffhausen zu Unrecht verweigert worden, sich zu Vorwürfen zu äussern. Zudem habe das Obergericht die falschen Schlussfolgerungen gezogen. (zge)

Mehr auf Seite 15

Mandatsträger

Lukrative Zusatzeinkünfte

SCHAFFHAUSEN Wer als Parlamentarier in den Vorstand eines städtischen Unternehmens berufen wird, kann unter Umständen mit einem erklecklichen Zusatzeinkommen rechnen. Beim Energiedienstleister Etawatt etwa gab es im letzten Jahr über 8000 Franken für die Verwaltungsräte. Noch mehr Geld gab es für die Stadträte: Im letzten Jahr flossen an alle fünf Mitglieder der Stadtregierung zusammen rund 150 000 Franken aus Nebeneinkünften. Städtische Angestellte hingegen müssen ihre Nebeneinkünfte aus Mandaten abgeben. (zge)

Mehr auf Seite 17

Verzögerung

Lehrplan 21 wegen Volksabstimmung verschoben

SCHAFFHAUSEN Weil die Schaffhauser Stimmbevölkerung am 24. September über die kantonale Volksinitiative «Kein Abbau – Schule mit Zukunft» abstimmen wird, verschiebt sich die auf das Schuljahr 2018/19 geplante Einführung des Lehrplans 21 im Kanton Schaffhausen um ein Jahr. Dies hat gestern der Erziehungsrat mitgeteilt. Die Lektionentafel als einer der wichtigsten Bestandteile des Lehrplans 21 könne erst nach der bevorstehenden Abstimmung zur Volksinitiative definitiv ausgearbeitet werden, heisst es in der Mitteilung.

Die Initiative fordert die Festschreibung eines Minimums von 259 Pflichtschulstunden für die Volksschule im Schulgesetz, um einen Abbau von Lektionen zu unterbinden. Eine Einführung des Lehrplans auf das Schuljahr 2018/2019 erscheine somit nicht mehr möglich, schreibt der Erziehungsrat. Er erteilte der Projektgruppe den Auftrag zur zeitlichen Anpassung des Einführungskonzeptes mit Inkraftsetzung des Lehrplans 21 auf Beginn des Schuljahres 2019/2020. (lbb)

Prämienregionen

Ständerat Germann für jetzige Regelung

SCHAFFHAUSEN Dass Gesundheitsminister Alain Berset nun doch an den neuen Prämienregionen festhalten will, stösst bei Ständerat Hannes Germann auf Kritik. Der Schaffhauser kämpft für die Beibehaltung der heutigen Einteilung. Der im September 2016 von Berset in die Vernehmlassung geschickte erste Vorschlag sah vor, dass für die Einteilung der Prämienregionen künftig nicht mehr die Gemeinden, sondern die Bezirke als massgebliche Grösse dienen. Verschiedene Kantone wie Schaffhausen kennen aber die Einheit «Bezirk» gar nicht. Zudem drohen Versicherten in ländlichen Gebieten, die tendenziell weniger medizinische Dienstleistungen in Anspruch nehmen als Personen in Städten, zum Teil deutlich höhere Prämien. (aka)

Mehr auf Seite 5

ANZEIGE

IMMOLEUTE.
DIE IMMOBILIEN-FACHLEUTE

«Wir verkaufen Ihre Liegenschaft.»
Kurt Löhle, Immobilienvermarkter

«Wir bewerten Ihre Immobilie.»
Oliver Müller, eidg. dipl. Immobilienbewerter

Schwertstrasse 6 • Schaffhausen
www.immo-leute.ch • 052 654 07 44



5 0 0 2 1
9 771420 60002

Auf den Spuren der Täuferbewegung

Verfolgt und vertrieben

wurden die Täufer auch in der Region Schaffhausen. Heute kann man auf ihren Spuren wandeln.

VON MORITZ BOLLI

Schaffhausen feiert dieses Jahr mit verschiedenen Anlässen 500 Jahre Reformation. Einer davon fand gestern auf dem Zelgli oberhalb von Hemmental statt: die Einweihung des Täuferweges. Mit einem Gottesdienst der Randengemeinden und einer Ansprache von Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel wurde der neu geschaffene Wander- und Lehrpfad eröffnet. Ursprünglich war es eine private Initiative, dann beteiligten sich auch die Randengemeinden, der Naturpark Schaffhausen und die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Schaffhausen. Der Weg soll an ein unruhliches Kapitel der Schaffhauser Geschichte erinnern.



Die Eröffnung des Täuferweges auf dem Zelgli war gut besucht. Nach einem Gottesdienst mit Pfarrerin Karin Baumgartner und Pfarrer Rainer Huber hielt Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel die Eröffnungsrede. Bild Selwyn Hoffmann

Verfolgt und vertrieben

Initiiert wurde das Projekt von Erich Hammer. Der 82-Jährige wohnt seit 40 Jahren am Täuferweg in Merisshausen. Keine 15 Gehminuten davon entfernt befindet sich die Täuferquelle. Hammer ging der Frage nach, wie diese zwei Orte zu ihrem Namen kamen. Dabei stiess er auf die Geschichte der Wiedertäufer, eine religiöse Gemeinschaft, die im Zuge der Reformation entstanden war. Ihre Geschichte ist untrennbar mit der des Kantons Schaffhausen verbunden. Entstanden war die Gemeinschaft um 1520 in der Stadt Zürich, kurz darauf wurden die Wiedertäufer von dort vertrieben und liessen sich im Schaffhauser Hinterland nieder. Doch auch hier wurden sie verfolgt, weshalb sie ihre Religion im Geheimen ausüben mussten. Der Randen bot einen idealen Rückzugsort.

Wandern auf historischen Pfaden

Die Pfade, auf denen die Täufer schritten, sind nun wieder markiert. Eine Arbeitsgruppe, der neben Hammer, auch Willi Bächtold vom Museum Schleithemertal, Doris Brodbeck von der reformierten Kirche, Wilfried Leu, Thomas Hofstetter vom Naturpark sowie Emil Weber von der Randengemeinde angehören, hat die Geschichte erlebbar gemacht.

Der Täuferweg kann in drei Etappen begangen werden. Die Startpunkte sind in Schleithem, Merisshausen und Hemmental. Von dort geht es hoch auf den Randen, auf dem Zelgli treffen die Pfade zusammen. Ausgeschildert

ist der Weg mit speziellen Wegweisern. Auf der gesamten Strecke sind fünf Informationsschilder angebracht. Diese geben genauere Auskunft über die Geschehnisse vor Ort und wie sich das Leben der Täufer dazumal gestaltete. Zu finden sind diese Tafeln zum Beispiel bei der Täuferquelle in Merisshausen, beim Täuferstein in Hemmental und

auf dem Zelgli. Aber auch im Täuferzimmer beim Museum Schleithemertal kann man sich informieren.

Eröffnung auf dem Zelgli

In ihrer Eröffnungsrede dankte Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel im Namen der Regierung der Arbeitsgruppe für ihren Einsatz. Sie versäumte

auch nicht, die kulturelle und historische Bedeutsamkeit dieses Lehrpfades hervorzuheben. «Es ist wichtig, an die Geschichte der Täufer zu erinnern», sagte Widmer Gysel. Das, weil man so an die Geschichte einer Minderheit und vor allem an die Geschichte über den Umgang mit dieser Minderheit erinnert werde.

Wiedertäufer Die Geschichte einer verfolgten Religionsgemeinschaft

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts breitete sich die Reformation in Europa aus. Anlass dazu gab unter anderem die Praktik der Ablassbriefe der römisch-katholischen Kirche oder der Fakt, dass kirchliche Ämter käuflich waren. Doch die Reformation war von Anfang an keine einheitliche Strömung. So bildeten sich daraus verschiedene Konfessionen wie die reformierte oder die evangelisch-lutherische Kirche.

Eine weitere Strömung innerhalb dieser Reformationsbewegung waren die Wiedertäufer, auch Anabaptisten oder schlicht Täufer genannt. Diese Bewegung entstand um 1520 in Zürich. Merkmale der Bewegung waren die Ablehnung der Kindertaufe, die Forderung nach einer Trennung von Kirche und Staat oder die Ablehnung von Gewalt jeglicher Art. Namensgebendes Merkmal der Täufer war ihre Ansicht, dass die Taufe nicht im Kindes-erfolg sollte, sondern im jungen Erwachsenenalter – als aktives, per-

sönliches Glaubensbekenntnis. Im Jahre 1525 kam es zum Bruch mit dem Rat der Stadt Zürich. Die Ablehnung des Bürgereides und die Verweigerung der Wehrpflicht waren für die Obrigkeit nicht tragbar. Alle Täufer wurden des Landes verwiesen. Eine der zentralen Persönlichkeiten der Zürcher Täufer, Felix Manz, ignorierte die Verbannung und wurde 1527 in der Limmat ertränkt. Andere Täufer emigrierten nach Süddeutschland, ins Tirol oder eben nach Schaffhausen.

Schleithemer Bekenntnis

Einen besonderen Stellenwert in der Geschichte der Täufer hat die Gemeinde Schleithem. Hier versammelten sie sich im Februar 1527 zu einer Konferenz. Der jungen Täuferbewegung sollte eine einheitliche, theologische Richtung vorgegeben werden. Als Resultat dieser geheimen Versammlung entstand das Schleithemer Bekenntnis. In sieben Artikeln wurden

die Grundzüge der Täuferlehre zusammengefasst. Ein Original dieser Artikel aus dem Jahre 1550 befindet sich im Täuferzimmer in Schleithem.

Verfolgung auch in Schaffhausen

Auch in Schaffhausen war die junge Religionsgemeinschaft nicht vor Verfolgung und Bestrafung sicher. Sie wurden aus der Gesellschaft ausgegrenzt und zum Teil hart bestraft. Wer nicht öffentlich der Täuferbewegung abschwor, wurde verbannt, eingekerkert oder sogar hingerichtet. Deshalb mussten die Täufer ihren Glauben im Verborgenen ausüben. Im weitläufigen Randengebiet war das möglich. Noch heute erinnern Flurnamen wie Täuferquelle, Täuferweg oder Heidenwiese an ihre Anwesenheit.

Die Täuferbewegung besteht heute in Form der Mennoniten, Hutterer oder Amischen fort. Mittlerweile haben sich die reformierte Kirche und die Täufer wieder versöhnt. (mbo)



Die Stahlrohlinge lagen nicht oder nur ungenügend gesichert im Sattelzug eines tschechischen Chauffeurs. Bild SHPo

Chauffeur ohne Führerschein

SCHAFFHAUSEN 22 Tonnen Stahlrohlinge, nicht korrekt geladen und teilweise nicht gesichert in einem Sattelzug: Nicht nur das hat die Schaffhauser Polizei am Dienstagmittag bei einer Kontrolle eines tschechischen Chauffeurs festgestellt. Bei der weiteren Kontrolle zeigte sich zudem, dass er weder seine vorgeschriebene Seh-

hilfe trug noch den benötigten Führerausweis der Kategorie CE vorweisen konnte.

Der Mann musste in der Folge eine Kautions hinterlegen und einen Ersatzchauffeur organisieren. Er wird sich vor der Staatsanwaltschaft des Kantons Schaffhausen verantworten müssen. (r.)

Kritische Fragen zum Museum zu Allerheiligen

Eine Frist zur Beantragung von Bundessubventionen sei verpasst worden. Dazu hat Walter Hotz eine kleine Anfrage eingereicht.

SCHAFFHAUSEN «Die Frist verpasst»: Unter diesem Titel berichtete die «Schaffhauser AZ» vor rund zwei Wochen über Bundessubventionen, die dem Museum zu Allerheiligen möglicherweise entgangen sind. Die Zeitung schrieb, dass es das Museum versäumt habe, sich beim Bund um Fördergelder zu bewerben – über eine Million Franken hätte das Museum gemäss AZ erhalten können. Im Artikel zitiert die Zeitung jedoch auch einen Experten, der erklärt, dass das Allerheiligen keine grossen Chancen auf Förderbeiträge des Bundes gehabt hätte. Denn die mit Bundesmitteln geförderten Museen – wie das Verkehrshaus in Luzern, das Ballenberg-Museum in Brienz oder das

Technorama in Winterthur – weisen eine nationale Bedeutung auf. Klar ist jedoch: Das «Allerheiligen» hat keinen entsprechenden Antrag abgeschickt.

Dazu hat nun Grossstadtrat Walter Hotz (SVP) eine kleine Anfrage eingereicht. Hotz ortet Schwierigkeiten in der Kommunikation zwischen Stadtrat, Regierungsrat, den Schaffhauser Bundesparlamentariern und der städtischen Museumskommission.

Hotz fragt: «Wer ist dafür verantwortlich, dass beim Bund innert Frist kein Subventionsgesuch für das Museum zu Allerheiligen eingereicht wurde?» Er bittet den Stadtrat um eine Einschätzung zum Austausch zwischen Kanton und Bundesparlamentariern und fragt, welche Verbesserungsmöglichkeiten hier bestehen.

Zudem erkundigt sich Hotz nach den Aufgaben der Museumskommission und ob diese in einem Pflichtenheft festgeschrieben sind. (dj.)

Kochrezept



Kartoffel-Chili-Rösti

Mit einer Rösti, Kräuterquark und Preiselbeerkompott steigt die Schaffhauser Beauty-Unternehmerin Sabina Wegberg ins Rennen gegen Fernsehkoch Simon Adam (Bild).

Für die Rösti 800 g rohe, festkochende **Kartoffeln** schälen und raspeln. Dann 2 fein geschnittene **Zwiebeln**, 1 **Ei**, 1–2 fein gehackte **Chilischoten**, 3 **EL Mehl**, je 1 **TL Kartoffelstärke** und **Salz** sowie Pfeffer und Muskat vermischen. 150 g **Speckwürfel** anbraten, der Masse begeben und das Ganze mit erhitzter **Butter** zur goldgelben Rösti braten. Für den Kräuterquark 500 g **Rahmquark** und 150 g **Joghurt**, ein wenig **Salz** und **Pfeffer** sowie fein gehackten **Schnittlauch** und **Petersilie** mischen. Für das Kompott 1,5 dl **Weisswein** mit 5–6 **EL Zucker** und der Hälfte von 300 g **Preiselbeeren** vermischen, aufkochen, 5–10 Minuten köcheln lassen, mit einem Schwingbesen zu einem Brei verrühren. Die restlichen **Preiselbeeren** begeben und nochmals kurz aufkochen.

«Gib Adam Saures. Das Schaffhauser Kochduell» wird donnerstags um 18.20 Uhr im Schaffhauser Fernsehen ausgestrahlt, danach in stündlicher Wiederholung oder online unter www.shn.ch/kochduell. Ein Rezept aus der Sendung finden Sie jeweils am Freitag an dieser Stelle. (tva)

Ausgehtipp

Freitag, 26. Mai



Zaubershow

«Like Magic», die Zaubershow-Reihe von und mit dem Schaffhauser Magier Lorios. In dieser Ausgabe wird es ganz speziell. Lorios zaubert einmal nicht auf der grossen Bühne, sondern ganz nahe an den Zuschauern dran. Die Gäste sitzen hautnah vor dem Geschehen und können dem Zauberkünstler ganz genau auf die Finger schauen. Raffinierte Kartenzauberei, geschickte Münzmanipulation und verblüffende Gedankenexperimente, die zum Rätseln anregen.

Anlass: «Like Magic»

Ort: Schaffhausen, «Orient»

Zeit: 20.15 Uhr



SMS-Umfrage

Frage der Woche:

Energiestrategie: Braucht es nun mehr Windräder im Kanton Schaffhausen?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für Ja oder SNFRAGE B für Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).